Allgemeine Geographische EPHEMERIDEN.

Verfasset von einer Gesellschaft Gelehrten und herausgegeben von

F. von Zach,

H. S. G. Obristwachtmeister und Director der herzoglichen Sternwarte Seeberg bey Gotha.

Erster Band.

Weimar,

im Verlage des Industrie-Comptoirs,

1798.

Allgemeine Geographische EPHEMERIDEN.

Verfasset
von einer Gesellschaft Gelehrten,
und herausgegeben
von

F. von Zach,
H. S. G. Obristwachtmeister und Director der Herzoglichen Sternwarte Seeberg bey Gotha.

März. 1798.

Weimar
im Verlage des Industrie Comptoirs.

11.

Auszug aus einem Briefe des Herrn Hofr. Blumenbach an den Herausgeber. Fernere Nachricht über Hornemann's und Park's Reisen nach dem Innern von Afrika.

Herr *Hornemann* ist glücklich in *Cairo*, dem ersten Haupt-Orte seiner Bestimmung angekommen, und hat mich von daher mit einem mir sehr interessanten Briefe vom 14ten Oct. vorigen Jahres erfreut.

Da er in *Marseille* kein Schiff fand, das geradezu nach *Alexandrien* gehen wollte, aber eins, das für *Cypern* segelfertig lag, von wannen, zumahl um *die* Zeit, häufig Fahrzeuge dorthin abgehen, so bedung er sich auf dasselbe, das dann den 11ten August seine Anker lichtete.

Die Fahrt ging an der westl. Küste von Sardinien hinunter, zwischen ihr und der an ihrer süd-westl. Ecke liegenden Insel *St. Pietro* hindurch, dann gegen das *Cap Bona* an der afrikanischen Küste, wo also unser Reisender zuerst den Welttheil erblickte, dessen Inneres er bald zu besuchen gedenkt. — So *Malta* und *Candia* vorbey, bis er nach einer zwanzigtägigen Fahrt am letzten August auf der Rhede von *Lernica* in *Cypern* landete. Hier erfuhr er, dass bald aus einer andern Bay der Insel, nämlich bey Cap *Caroubé*, ein venetianisches Schiff nach *Alexandrien* abgehen werde; er nahm daher am dritten Tage ein Boot, womit er nach zwey Tagen an dieses *Cap* gelangte, das zwar einen guten Anker-Platz, ausserdem aber weder Stadt noch Dorf, und seinen Namen von der Menge *Johannisbrod* hat (— arabisch *Charoub*, *ceratonia siliqua Linn. Siliqua dulcis officin.* —) das daselbst wächst, und womit viele Schiffe befrachtet werden. Wie sehr aber diese berufene Insel auch an bessern Lebensmitteln Überfluss hat, ergibt sich aus den Preisen derselben: Das Pfund Trauben, Pfirsichen, Abrikosen oder Feigen kostete einen Pfennig (nämlich drey Pfund einen *Para*) das Pfund Fleisch 6 Pfennige.

Nur

Nur Geflügel war theuer. Ein Huhn 6 bis 8 ggr. — Mehr aber als aller jener Segen muſste Herrn *Hornemann* die frühe Pubertät und die ganz ausnehmende Wohlbeleibtheit der daſigen Frauenzimmer auffallen.

Nach einigen Tagen gings erſt noch nach *Limoſol* und von da endlich den 10ten Sept. gerade nach *Alexandrien*, wo er beym engliſchen Conſul logirte, und, ohngeachtet man um dieſe Jahrszeit wegen der *Araber* aus den Wüſten, die nahe um die Stadt ſchwärmen, ſich nicht zu weit aus derſelben wagen darf, doch ſeinen zehntägigen Aufenthalt zu mineralogiſchen Unterſuchungen der dortigen Gegend benutzte.

Durch den ſonderbarſten Glückszufall traf er in einem daſigen Kloſter einen alten freundlichen Mönch, Pater *Chriſtianus*, von Geburt einen *Deutſchen*, der aber jetzt beſſer *arabiſch* als *deutſch* ſpricht, und der auch nach *Cairo* reiſt und einige Monate daſelbſt bleiben wird.

Herr *Hornemann* verlieſs *Alexandrien* den 21ten Sept. und kam den 27ten über *Roſette* auf dem Nil (gerade alſo um die Jahrszeit, da dieſer berühmteſte aller Ströme der Erde am höchſten ſteht) in *Cairo* an.

Hier fand er einen Bekannten von mir, Herrn Major *Schwarz*, der mit Hrn. *Hope* die Levante bereiſt hat, und machte gleich mit dieſen einen Abſtecher nach den Pyramiden bey *Gize* (*Dsjîſe*).

Ich hoffe den Herrn Major bald hier zu ſehen, der mir Proben von den Steinarten der Pyramiden ſelbſt und der daſigen Gegend für meine Sammlung mitbringen wird.

Während nun Herr *Hornemann* in *Cairo* ſeiner Inſtruction gemäſs erſt vorläufig ſo viel Nachrichten als möglich vom innern Afrika ſammelt, bis er ſichere Gelegenheit gefunden hat, mit einer Negergeſellſchaft nach *Cashna* abzugehen, iſt indeſs der andere Reiſende, den die *African Aſſociation* zur Unterſuchung des *weſtlichen* Theils jener unbekannten Weltgegend vom *Gambia* aus gen *Tombuctu* geſandt hatte, Hr. *Mungo Park*, von ſeiner wichtigen Sendung glücklich nach England zurückgekommen!

Er hatte, wie mir Herr Baronet *Banks* unterm 8ten Jan. meldet, ſich über zwey Jahre lang ohne einen europäiſchen Gefährten, und den gröſsten Theil dieſer Zeit hindurch ſogar ohne allen Begleiter, aufgehalten, da ihn ſeine ſchwarzen Dolmetſcher und Bedienten aus Furcht verlaſſen hatten.

Es iſt nun durch ſeine Unterſuchungen ausgemacht, daſs der *Joliba* (der *Niger* der Alten) allerdings ſeinen Lauf nach Oſten nimmt. Er hat ihn als einen ſchiffbaren Strom 200 engl. Meilen weit, nämlich bis zwey Tagereiſen vor *Genné* (oder *Jeenie*) und vierzehn Tagereiſen von *Tombuctu*, verfolgt; hat aber nicht wagen dürfen, dieſe beyden Städte ſelbſt zu beſuchen, weil man ihn verſicherte, daſs ſie unter der Herrſchaft von Muhamedanern ſtehen, die ſicherlich jeden einzelnen Chriſten ermorden würden, der ihnen in die Hände fiele.

Er hat gefunden, daſs der ſchiffbare Theil des *Joliba* nicht weiter als etwa 28 Tagereiſen (*one month's journey*) von dem ſchiffbaren Theil des *Gambia* entfernt, und das dazwiſchen liegende Land in hohem Grade cultivirt iſt. Denn da die nördlichern Gegenden, die von Arabern bewohnt werden, zum Getreidebau zu ſandig ſind, ſo müſſen dieſe ihre Frucht von den Schwarzen kaufen, die in der fruchtbaren Nachbarſchaft jener Ströme wohnen, wo die Erndte weit ergiebiger iſt, als daſs ſie von den Einwohnern conſumirt werden könnte.

So hat folglich die *Aſſociation* nun ſchon *einen* Weg ins innere Afrika geöffnet, der zwar nicht von einem einzelnen Reiſenden verfolgt werden kann (— denn was Herr *P.* auf dieſer Verſuchsreiſe ausgeſtanden, läſst ſich daraus ermeſſen, daſs mir der Herr Baronet ſchreibt, es überſteige alles, was er von Abentheuern *der* Art je geleſen —) aber wol durch einige bewaffnete Mannſchaft. Denn aus allem ergibt ſich, daſs einige wenige rüſtige und beherzte Soldaten mit Boot-Zimmerleuten; damit ſie ſich gehörigen Orts einſchiffen können, gar leicht im Stande ſeyn werden, ins Herz dieſes bis jetzt ſo unzugänglich gebliebenen Welttheils zu dringen.

Zuförderſt wird eine vorläufige Nachricht von dieſer äuſserſt merkwürdigen Reiſe für die Mitglieder der *Aſſociation* ge-

gedruckt werden, wovon ich durch die Güte des Hrn. Baronets, sobald sie erscheint, einen Abdruck zu erhalten Hoffnung habe.

Aber auch die ausführliche Reisebeschreibung wird schon zum Druck bereitet. Herr Major *Rennell* ist mit den geographischen Resultaten beschäftigt, die sich hoffentlich ganz genau sollen ziehen lassen, da Herr *P.* Breiten zu bestimmen im Stande war, und seine Instrumente sämtlich bis *Yarra*, einige aber auch die ganze Reise hindurch benutzen konnte.

V.

VERMISCHTE NACHRICHTEN.

I.

Beym Schluss dieses Hefts erhalten wir aus Paris von Br. *de la Lande* die merkwürdige Nachricht, dass Br. *Dangos* (vormahls Malteser-Ritter und Astronom zu Malta, jetzt zu *Tarbes* im Departement des hautes Pyrénées) den 18. Jänner d. J. einen *Cometen* in der *Sonne* beobachtet habe; in 20 Minuten Zeit hatte er die Sonnen-Scheibe durchlaufen, um 2 Uhr 8′ 48″ ist er aus der Sonne ausgetreten. Schon im Jahr 1784 erinnert sich Br. *Dangos* einen sehr runden und dunkeln Fleck in der Sonne beobachtet zu haben, welchen er des Abends nicht wieder fand. Diese Gattung von Beobachtungen ist eben so neu und einzig, als in ihrer Art höchst merkwürdig; sie würden vielleicht häufiger seyn, wenn Astronomen und Liebhaber der Sternkunde, wie Hr. Dr. *Olbers* S. 367 dieses Hefts erinnert hat, die Sonnen-Flecke fleissiger beobachteten; eine Veranlassung mehr, diesen um die Cometen-Theorie so verdienten Gelehrten hier öffentlich aufzufordern, seine Abhandlung über den *leeren Kreis* als Mikrometer so bald als möglich bekannt zu machen, und dadurch, nebst einer practischen Anweisung von dessen Gebrauche, die Liebhaber der Sternkunde mit sehr geringen Kosten in den Stand zu setzen, der